

**Protokollauszug über die Sitzung des  
Gemeinderates vom 11. März 2009**



Anwesend: Daniel Hilti  
Albert Frick  
Arnold Frick  
Walter Frick  
Wally Frommelt  
Manuela Haldner-Schierscher  
Hubert Hilti  
Peter Hilti  
Dagobert Oehri  
Jack Quaderer  
Margot Retuga  
Karin Rüdissler-Quaderer  
Rudolf Wachter

Entschuldigt: -

Beratend: Leone Ming, Leone Ming Est., zu Trakt. Nr. 38

Zeit: 17.00 - 18.10 Uhr

Ort: Gemeinderatszimmer Rathaus Schaan

Sitzungs-Nr. 4

Behandelte  
Geschäfte: 37 - 49

Protokoll: Uwe Richter

### **37 Genehmigung des Gemeinderatsprotokolls der Sitzung vom 18. Februar 2009**

**Beschlussfassung** (einstimmig, 13 Anwesende)

Das Gemeinderatsprotokoll der Sitzung vom 18. Februar 2009 wird genehmigt.

## 38 Namensfindung Dorfsaal und Marktplatz (Dorfplatz)

### Ausgangslage

Die Namensfindung für den Komplex „Säle Schaan“ und den derzeitigen Marktplatz („Dorfplatz“) wurde durch den Gemeinderat bereits an seiner Sitzung vom 17. Dezember 2008, Trakt. Nr. 291, diskutiert. Dabei wurden folgende Themen behandelt:

- Geschichte des Lindenplatzes und des Lindenbrunnens
- Namensfindung „Säle Schaan“ (SAL)
- Umbenennung Marktplatz -> Linden- oder Lindaplatz

Während der Diskussion wurden verschiedene Punkte angesprochen, welche in der Zwischenzeit durch die mit der Namensfindung bzw. der Findung von Namensvorschlägen beauftragte Fa. Leone Ming bearbeitet worden sind. Die Fa. Leone Ming hat zudem eine kleine Strassenumfrage durchgeführt, die Frage des Namens wurde am 04. März 2009 in der Arbeitsgruppe „Standort Schaan“ angesprochen.

### Säle Schaan

#### *Arbeiten der Fa. Leone Ming*

Die Fa. Leone Ming wie auch die Gemeindevorstellung hat sich nochmals mit dem Namen SAL befasst. Dabei sind die Anregungen aus dem Gemeinderat eingeflossen, namentlich:

- Phonetik (SAL vs. SiA!L)
- Ausweitung mit Kultur, Kongress, Kulinarium
- Marktplatz / Linda- bzw. Lindenplatz
- Erscheinungsbild / Vermarktung (Einfachheit)
- Einbezug von „Schaan“

Es hat sich herausgestellt, dass der Name SAL vielschichtig und vielfältig ist und dem neuen Zentrum gerecht wird. Gerade weil nicht auf die einzelnen Bereiche (kleiner / grosser Saal, Foyer, Vorplatz etc.) eingegangen wird, sondern dies Teil der Signaletik im Hause selbst sein wird, ist „SAL“ sehr einfach und wirksam zu kommunizieren.

Das Traktandum vom 17. Dezember 2008 wurde im üblichen Protokollauszug veröffentlicht. Der Namensvorschlag ist bereits auf gute Resonanz gestossen und positiv aufgenommen worden.

### *Ergebnis der Strassenumfrage*

Zur Absicherung hat die Fa. Leone Ming eine kleine Strassenumfrage (93 Personen) durchgeführt. Das Resultat ist zusammengefasst:

- Der Name SAL wird von einer grossen Mehrheit (86 %) als gut bis sehr gut bezeichnet.
- Der Namenszusatz „Lindaplatz“ als Dialektwort wird von über 2/3 aller Befragten bevorzugt.
- Der Design-Ansatz wird ebenfalls von einer grossen Mehrheit als gut bis sehr gut empfunden.

### *Standort Schaan*

Die Arbeitsgruppe „Standort Schaan“ hat sich an ihrer Sitzung vom 04. März 2009 mit dem Komplex Säle befasst. Zur Namensfindung wurden von den Nicht-Gemeinderäten folgende Aussagen gemacht:

- gut, schlüssig, einfach
- passt zu Schaan
- modern, gut nachvollziehbar
- Abkürzung SAL wichtig für Personen von auswärts
- „Schaan“ muss nicht im Namen aufscheinen.

Positiv aufgenommen wurde auch, dass nach aussen nur der Name SAL aufscheinen soll, und dass die Bezeichnung „Grosser Saal“ und „Kleiner Saal“ möglichst nur im Gebäude selbst genutzt werden.

### *Zusammenfassung*

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Name SAL (Saal am Linda- oder Lindenplatz) einfach, schlüssig, positiv und zukunftsgerichtet ist.

Es wird empfohlen, diesen Namen SAL festzulegen. Ob Linda- oder Lindenplatz gewählt wird, zeigt sich mit der Namensgebung für den jetzigen Marktplatz.

Im Gebäude soll in Grosser und Kleiner Saal, Foyer und Linda- oder Lindenhof unterschieden werden.

Die Signaletik im SAL wird über das Projekt und das Budget Dorfsaal abgewickelt. Die konzeptionelle Umsetzung (Erscheinungsbild, Grundraster Internet / Broschüren etc.) liegt in der Finanzkompetenz des Gemeindevorstehers.

## Marktplatz

Bereits in der Diskussion vom 17. Dezember 2008 wurde dargelegt, dass aus historischer Sicht nichts dagegen spricht, den jetzigen Marktplatz in Linda- oder Lindenplatz umzubenennen. Dies wurde auch von verschiedenen Gemeinderäten vorgeschlagen.

Aus der Vergangenheit ist festzustellen, dass der Name „Marktplatz“ nicht wirklich angenommen wurde. Vereinzelt wurde vom „Photo-Peter-Parkplatz“, vermehrt vom „Ospelt-“, oder „Denner-Parkplatz“ gesprochen. Der „Marktplatz“ wurde v.a. in der offiziellen Terminologie verwendet.

Die Firmen Denner und Ospelt Metzgerei verwenden in ihrer Kommunikation bereits seit längerem den „Lindarank“ oder auch den „Lindaplatz“ (bisher nannte sich die Fa. Denner = „Detaillist am Lindaplatz“).

Eine Umbenennung in Linda- oder Lindenplatz ist demzufolge sinnvoll. Es kann damit zum einen ein historischer Platz wieder „aktiviert“ werden (der alte Lindenplatz besteht ja bekanntlich nicht mehr, nur mehr der „Lindarank“), zum anderen behält ein bewährter Name seinen Platz im Gedächtnis bzw. im öffentlichen Leben.

Zu diskutieren ist jedoch, ob der Platz Lindaplatz oder Lindenplatz genannt werden soll.

### *Lindaplatz*

Im Heft „Die Namen der Strassen, Wege und Plätze in der Gemeinde Schaan“ (DoMuS-Heft Nr. 2, 1999) wird explizit der Lindaplatz aufgeführt. Es gibt in Schaan die Strasse „Im obera Gmander“ oder die „Krüzgass“ wie auch die „Krutgärta“, d.h. Strassen, welche teilweise oder ganz aus Dialektworten bestehen.

Im „Reglement der Gemeinde Schaan vom 01. Juli 1974, Richtlinien für die Strassenbenennung und Gebäudenummerierung“ wird festgehalten, dass „Strassenbezeichnungen (...) nach Möglichkeit den bestehenden Flurnamen angepasst werden“.

Der „neue“ Denner im Gebäude der St. Sozialfonds wird der „Lindamarkt“ sein.

Das Umfrageergebnis zeigt mit 2/3 der befragten Personen klar zum „Lindaplatz“.

### *Lindenplatz*

Für die Benennung „Lindenplatz“ spricht, dass das neue Zentrum nicht nur in der Gemeinde Schaan bzw. in Liechtenstein, sondern überregional bekannt sein soll. Der Name „Lindenplatz“ ist für ausländische Besucher in seiner Bedeutung einfacher zuzuordnen.

Das erwähnte Reglement wird nicht durchgehend eingehalten, so besteht z.B. die „Wiesengass“ (nicht „Wesagass“) oder der „Rosengartenweg“ (nicht „Rosagartaweg“).

**Dem Antrag liegt bei**

- Umfrage Schaaner Dorfsaal

**Antrag**

1. Der bisherige „Marktplatz“ wird ab dem 01. Juli 2009 in „Lindaplatz“ umbenannt.
2. Das neue Schaaner Zentrum (Grosser und Kleiner Saal, Foyer und gedeckter Platz) wird SAL genannt. Im Gebäude wird in Grosser und Kleiner Saal, Foyer und Lindahof unterschieden.

**Erwägungen**

Der Gemeinderat wird durch Leone Ming mit folgenden Folien (Auswahl) informiert:

Designkonzept DSS

Gemeinde Schaan

Der Ansatz.

Römisch, lateinische Namen	Flur-/Strassennamen (heimisch)
Fachnamen (objektbezogen)	Platznamen (lokal)

### Der römische Ansatz.

_ forum	lat. Marktplatz
_ civitas	lat. öffentliche, repräsentative Orte
_ oecus, atrium	lat. Saal
_ communio	lat. Gemeinschaft
_ compluvium	lat. Säulenhof
_ centro	ital. Zentrum (Center, Mittelpunkt, Ortsmitte, Mitte...)

5

### Der heimische Ansatz.

_ am Lindaplatz	Ortszentrum, Mitte des Dorfes
_ am Lindenplatz	Ortszentrum, Mitte des Dorfes
_ am Lindabrunna	Ortszentrum, Mitte des Dorfes
_ am Lindarank	Ortszentrum, Mitte des Dorfes
_ am Schulgässle	Strasse beim Rathaus
_ drü Schwöstera	Bergkette über Schaan

6

### Der objektbezogene Ansatz.

_ Dorfhalle	Objekt
_ Mehrzweckhalle	Objekt
_ Komplex	Objekt
_ Arena	Objekt
_ Kubus	Objekt
_ Kuhus	Kultur Huus
_ KuhuS	KulturHuusSchaan
_ KuZ	Kultur-Zentrum
_ Schaaner Saal	Objekt
_ Dorfzentrum	Geografische Beschreibung

7

### Der lokale Ansatz.

_ am Rathausplatz	Standort
_ am Dorfplatz	Standort
_ am Marktplatz	Standort
_ Saal am Rathausplatz	Objekt am Standort
_ Saal am Dorfplatz	Objekt am Standort
_ Saal am Marktplatz	Objekt am Standort
_ Saal am Lindaplatz	Objekt am Standort
_ Marktplatz-Saal	Name für den grossen Saal
_ Rathaus-Saal	Name für den kleinen Saal

8



## Neue Namen (alternativ).

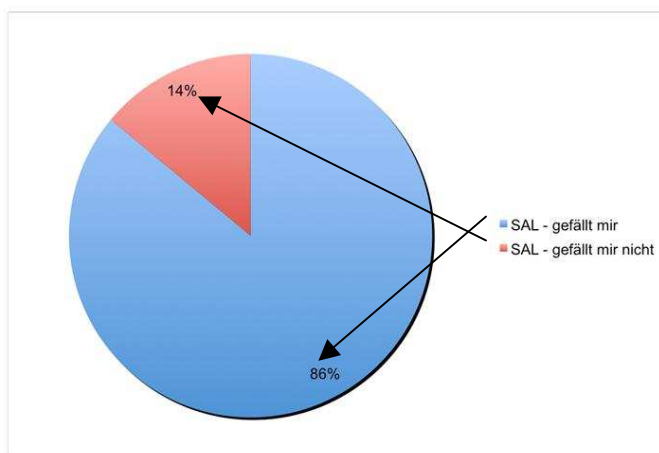
- K3
- Kulturbühne Schaan
- KUL-S
- SKUL
- Z (für Zentrum)
- amPuls
- Fokus
- Kulturstätte Schaan
- Schaaner Plattform
- Schaaner K-Bühne
- SchaanArt
- Schareal
- Saal im Dorf (SiD)
- SALA
- Schaan im Zentrum

9

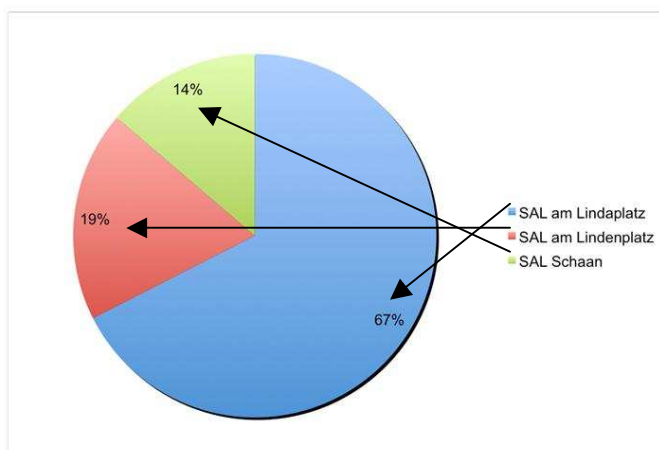
## Einleitung

- Erhebung vom 27. Februar bis 4. März 2009
- 93 befragte Personen
- 2 Fragen im Mittelpunkt:
  - Wie gefällt Ihnen der Name SAL, als neuer Name für den "Schaaner Dorfsaal" (ganzer Komplex)?
  - Welcher Namenszusatz (Lindaplatz, Lindenplatz oder Schaan) sagt Ihnen am meisten zu?

### Namenwahl



### Namenzusatz und Design-Ansatz



## Die Hauptmerkmale von SAL.

_ Der Name.	Kurz, mit Witz, doppeldeutig
_ Der lokale Bezug.	Dialektwort "Linda"; geografischer Bezug
_ Das Key Visual.	Typografisch ein optisches Schlüsselwort
_ Der Domainname.	Kurz und einprägsam (Vermarktung)
_ Die Saal-Namen.	Stehen für den ganzen Komplex

18

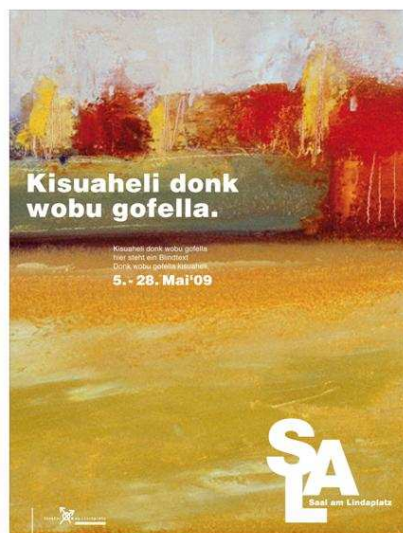
## Der Schriftzug.

The logo consists of the letters "SAL" in a bold, black, sans-serif font. Below the letters, the text "Saal am Lindaplatz" is written in a smaller, black, sans-serif font.The logo consists of the letters "SA" in a bold, black, sans-serif font. The letter "L" is positioned below the "A" and is partially obscured by it. Below the letters, the text "Saal am Lindaplatz" is written in a smaller, black, sans-serif font.The logo consists of the letters "SAL" in a bold, black, sans-serif font, enclosed within a black rectangular border. Below the letters, the text "Saal am Lindaplatz" is written in a smaller, black, sans-serif font.The logo consists of the letters "SA" in a bold, black, sans-serif font, enclosed within a black rectangular border. The letter "L" is positioned below the "A" and is partially obscured by it. Below the letters, the text "Saal am Lindaplatz" is written in a smaller, black, sans-serif font.

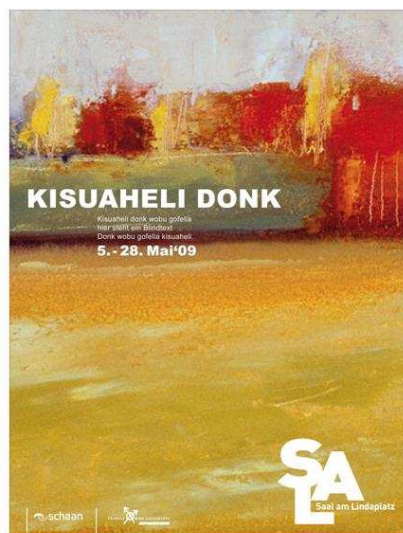




## Veranstaltungen



## Veranstaltungen



Während der Diskussion mit Leone Ming werden folgende Punkte besprochen:

- Wichtig ist, den Komplex mit Leben zu füllen und zu vermarkten. Dabei ist ein klarer, einfacher und gut merkbarer Name wichtig.
- Es wurden im Verlauf des Prozesses mehr als 100 Namen kreiert, d.h. eine Fülle von Alternativen. Aufgrund der Rahmenbedingungen ist aber wieder die Wahl auf den Vorschlag SAL gefallen.
- In der Umfrage stiess v.a. die Visualisierung auf sehr positives Echo. Dies hat bestätigt, dass der Name gut ankommen wird.
- Die Kürze eines Namens ist wichtig für die Vermarktung.
- Es wird empfohlen, SAL zu beschliessen. Als Beispiele für ähnliche gelungene Abkürzungen werden LLB und LGT genannt. Nach 30-100 Tagen wird sich die Abkürzung eingepreßt haben und zur Normalität werden.
- Es besteht u.a. der Wunsch, sich von den anderen Sälen abzuheben, zu differenzieren.
- Ein Gemeinderat fragt, ob die Anregung, ein kleines „a“ zu verwenden, geprüft wurde. Dazu wird geantwortet, dass damit zu sehr in die Nähe des TaK gerückt würde.
- Die Umsetzung (Design, Schrift etc.) wird ein nächster Schritt sein. Damit kann dann die phonetische Trennung der Buchstaben SAL noch mehr zur Geltung gebracht werden. Es solle aber in der offiziellen Kommunikation immer von S|A|L (phonetisch getrennt) gesprochen werden. In der grafischen Umsetzung werden die Buchstaben eher versetzt sein und nicht nebeneinander stehen.
- Wichtig wird das „Bild“, die „Marke“ sein, nicht das Wort selbst.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass ihm der Vorschlag sehr gut gefalle. Er habe sich bei ihm bereits eingepreßt. Auch in einem Verwaltungsrat, bei welchem er Mitglied sei, sei dies bereits aufgenommen worden.
- Ein Gemeinderat teilt mit, dass er auch bereits auf diesen Namen angesprochen worden sei, aber mit der Mitteilung, dass er „steril“ klinge und eher kein „grosser Wurf“ sei. Es sei ihm aber klar, dass es solche Stimmen immer geben werde. Er stelle aber die Frage, ob mit dem Design das „Leben“ eingefüllt werden könne, d.h. damit dann das „Begegnungszentrum“ kommuniziert werden könne.
- Es wird geantwortet, dass es viele Objekte gebe, die ihrem Namen nicht gerecht werden. Ein Gebäude „lebt“ durch die Umsetzung; das Gebäude und der Name müssen durch diese Umsetzung mit Leben gefüllt werden.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass ihm „am Lindaplatz“ gefalle. Mühe habe er hingegen mit dem „Saal“. Dieses Wort bezeichne in der Regel ein Gebäude, hier handle es sich aber um einen ganzen Komplex, d.h. Saal werde als Überbegriff verwendet. Dazu wird geantwortet, dass dieser Komplex trotz allem nicht in der Grössenordnung liege, in welcher ein Überbegriff liege. Es seien aber verschiedene Synonyme geprüft worden, welche aber nicht passen. Beispiele sind „Kongresszentrum“ (nicht passend für ein Dorf) oder „in der Mitte“ (zu „norddeutsch“). Auch das TaK mache nicht nur Theater, sondern habe ein Foyer mit Ausstellungen, Galerien oder einer Nachtbar.
- Ein Gemeinderat hält fest, er sei überzeugt, dass die meisten Personen, welche man jetzt auf der Strasse ansprechen würde, nicht LGT als „Liechtenstein Global Trust“ aussprechen können. SAL sei hingegen leichter erkennbar. Man werde auch z.B. vom „Grossen Saal im SAL“ sprechen. Mit dem „Lindaplatz“ sei man zudem bereits am richtigen Ort.
- Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass sich SAL einbürgern werde. Das „Bild“ stehe für den gesamten Komplex.

- Es wird empfohlen, keinen Kompromiss einzugehen, sondern SAL zu beschliessen. Teil der Rahmenbedingungen war, eine kreative Lösung zu finden, was hiermit der Fall ist. Durch die historischen Gegebenheiten wird diese Empfehlung gestärkt.

Der Gemeinderat bedankt sich bei Leone Ming für die Arbeiten und die Ausführungen.

Während der Diskussion des Gemeinderates ohne weitere Anwesende werden folgende Punkte besprochen:

- Ein Gemeinderat hält fest, dass zum „Lindaplatz“ auch Linden gehören. Dazu wird gesagt, dass dies bereits an der letzten Gemeinderatssitzung beschlossen wurde. Falls aber ein Neubau beim jetzigen „Leander“ entsteht, wird eine andere Lösung für diese Linden zu suchen sein, weil dann der Platz kleiner wird.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass er an der letzten Diskussion über SAL skeptisch gewesen sei. Die Umfrage habe ihn überrascht, allerdings habe er ähnliche Reaktionen erhalten.
- Ein anderer Gemeinderat teilt mit, dass er aus seinem Umfeld eher ablehnende Reaktionen erhalten habe.
- Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass es ermutigend sei, wenn man ein Bild zu einem Namen sehe. Eventuell sei dies aber auch mit einem anderen Kürzel so.
- Ein Gemeinderat teilt mit, dass ihm SAL zu nahe bei „Saal“ sei. Er habe seine Meinung nicht geändert, der Name sei kein „grosser Wurf“. Zudem bestehen LLB, LGT oder KKL aus Konsonanten, SAL werde nach seiner Meinung als „Saal“ ausgesprochen.
- Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass SAL noch „holprig“ töne, TaK sei ein ganzes Wort. Er habe andere Vorschläge erwartet, die Darstellung sei aber in Ordnung.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass es keine Lösung gebe, welche allen gefalle.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass bei der Einführung des Logos der Gemeinde Schaan auch der Wegfall des Wappens kritisiert worden sei. Mittlerweile verwende im ganzen Land keine Gemeinde mehr das Wappen im Logo.
- Einem Gemeinderat ist der Ortsbezug wichtig.
- Ein Gemeinderat spricht sich für SAL aus. Es sei eine gute und tolle Lösung.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass sich SAL „einpendeln“ werde.
- Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass hiermit nur der „Saal“ verbunden werde, nicht der gesamte Komplex.
- Es wird entgegengehalten, dass mit SAL der gesamte Komplex gemeint ist. Im Detail werde vom „Kleinen Saal im SAL“ oder vom „Grossen Saal im SAL“ gesprochen werden.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass ihm zur Umbenennung des Marktplatzes bislang keine kritischen Stimmen bekannt seien. Ihm gefalle „Lindaplatz“ besser als „Lindenplatz“.
- Ein Gemeinderat fragt, wieso der 01. Juli 2009 als Umbenennungsdatum gewählt wurde. Dazu wird geantwortet, dass dies der Beginn des 2. Semesters sei. Es wird empfohlen, die Umbenennung einfach ohne Datum vorzunehmen.
- Ein Gemeinderat fragt, wo denn überhaupt „Marktplatz“ verwendet werde. Dazu wird geantwortet, dass dies auf den offiziellen Plänen der Fall sei. Es sei damals u.a. gedacht gewesen, den „Marktplatz“ wegen eines künftigen Wochenmarktes so zu nennen. Der Platz stelle aber keine Adresse dar. Die Häuser liegen entweder an der Landstrasse oder an der Poststrasse.



**Beschlussfassung**

1. Der bisherige „Marktplatz“ wird in „Lindaplatz“ umbenannt.
2. Das neue Schaaner Zentrum (Grosser und Kleiner Saal, Foyer und gedeckter Platz) wird SAL genannt. Im Gebäude wird in Grosser und Kleiner Saal, Foyer und Lindahof unterschieden.

**Abstimmungsergebnis (13 Anwesende)**

1. einstimmig
2. 9 Ja

## **39 Kontroll- und Interventionsweg entlang landseitigem Rheindammfuss Rheinabschnitt Vaduz (Schaaner Gemeindeparzellen Nr. 2228 u. 2203)**

### **1. Allgemeines zum Projektvorhaben**

Im Rahmen der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) befassen sich die zuständigen Landesbehörden gemeinsam mit Vertretern der Kantone St. Gallen und Graubünden sowie dem Land Vorarlberg seit bald 10 Jahren vertieft mit dem Rhein als Lebensader unserer Talschaft. Für Liechtenstein von besonderer Bedeutung sind dabei die Fragen rund um den Hochwasserschutz.

Nachdem in einer von der IRKA initiierten Studie zum Hochwasserschutz am Alpenrhein (Projekt A2: Schadenpotential und Sonderrisiken im Alpenrheintal) mögliche Stabilitätsdefizite an den Rheindämmen zwischen Sargans und dem Illspitz geortet wurden, sahen sich Liechtenstein und der Kanton St. Gallen gezwungen, diese Problematik näher untersuchen zu lassen. Die Ergebnisse des Schlussberichtes zur Dammstabilitätsprüfung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- a) Die Dammstabilität ist ausreichend, um ein hundertjähriges Hochwasser (HQ 100: 2550 m<sup>3</sup>/s) auf der gesamten Länge des liechtensteinischen Rheinabschnitts (km 34.0-61.5) schadlos abzuleiten.
- b) Bei grösseren Rheinhochwassern (HQ300 und grösser: 3250 m<sup>3</sup>/s) ist die Standfestigkeit der Dämme abschnittsweise gefährdet. Werden im Ereignisfall die Schwachstellen rechtzeitig erkannt und Gegenmassnahmen (z.B. Auflastfilter im Bereich des landseitigen Böschungsfusses) eingeleitet, kann die Gefahr eines Dambruches weitgehend eliminiert werden.

Die zur Gewährleistung der Standfestigkeit bei grösseren Hochwassern notwendigen Kontrollen und Interventionen erfordern einen bei jeder Witterung uneingeschränkten Zugang zum landseitigen Dammfuss. In Triesen und Balzers konnte ein entsprechender Kontroll- und Interventionsweg entlang des landseitigen Dammfusses bereits erstellt werden. Im Winter 08/09 ist nunmehr der Bau eines befestigten Trassees entlang des Vaduzer Rheinabschnitts geplant.

Wie aus den vorliegenden Projektunterlagen ersichtlich ist, beschränkt sich der Wegebau auf Vaduzer Hoheit vorerst auf den Rheinabschnitt nördlich des Fussballplatzes (Fussballplatz bis Gemeindegrenze zu Schaan). Bis Klarheit über die weitere Vorgangsweise beim Industriezubringer Triesen besteht, wird in Absprache mit den zuständigen Landes- und Gemeindebehörden der Bau eines entsprechenden Weges südlich der Rheinbrücke (Rheinabschnitt Rheinbrücke bis Gemeindegrenze Triesen) noch zurückgestellt. Mit dem Bau der Rheinstrasse wurde die Stabilität und Zugänglichkeit des Dammes soweit optimiert, dass sich auf diesem Zwischenabschnitt (Rheinbrücke bis Stadion) keine weiteren Massnahmen im Sinne der Hochwassersicherheit aufdrängen.

Der vom geplanten Trasse beanspruchte, derzeit landwirtschaftlich genutzte Boden im Umfang von 5'200 m<sup>2</sup> verbleibt in Absprache mit dem Landwirtschaftsamt weiterhin in der vom Land geförderten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die projektbedingten monetären Verluste fallen daher für die Landwirtschaft bescheiden aus.

Die Pächter wurden im Rahmen der Vorprojektphase bereits über dieses Vorhaben informiert. Die Projektentwicklung ist dergestalt organisiert, dass die Interessen der Bewirtschafter (Bodenschutz, Rücksichtnahme auf bestehende und geplante Kulturen) bestmöglich berücksichtigt werden.

Das Bauvorhaben wird entsprechend den im Jahre 2005 festgelegten Zuständigkeiten (Aufgabenentflechtung zwischen Land und Gemeinden) zu 100 % vom Land finanziert. Der jeweiligen Hoheitsgemeinde bzw. dem tangierten Grundeigentümer erwachsen aus dem Projekt keinerlei Kosten. Der vom Wegtrasse beanspruchte Grund wird nicht ausgelöst. Der jeweilige Grundeigentümer soll dem Land das Recht zur Erstellung und zum Betrieb eines Weges erteilen.

## **2. Schnittstellen des Projektes zur Gemeinde Schaan**

Anlässlich einer Geländebegehung wurde der Gemeindebauverwaltung Schaan im vergangenen Herbst 2008 das Vorhaben vorgestellt. Es wurde damals vereinbart, dass der Gemeinde Schaan parallel zum Bauprojekt „Rheinabschnitt Vaduz km 43.8 – 48.1“ ein Gesamtkonzept für den auf ihrem Hoheitsgebiet zu liegenden kommenden Wegabschnitt (km 48.1 – 51.9) vorgelegt wird.

In der Folge wurde die NEMOS Anstalt, Ingenieurbüro für Wald, Natur und Umwelt, mit den entsprechenden Detailabklärungen auf Schaaner Hoheitsgebiet beauftragt. Der zwischenzeitlich vorliegende Konzeptentwurf zeigt auf, dass sowohl zonenrechtliche wie auch landschaftsschützerische Fragestellungen noch einer amtsübergreifenden Koordination bedürfen.

Im Sinne einer effizienten Projektrealisierung wäre dem Tiefbauamt gedient, wenn die Gemeinde Schaan entgegen der ursprünglichen Absprache in einem ersten Schritt über das Teilprojekt „Rheinabschnitt Vaduz km 43.8 – 48.1“ befinden könnte. Sollte sich die Gemeinde Schaan als Grundeigentümerin mit dem auf ihren Parzellen 2228 und 2203 zu liegenden kommenden Wegabschnitt (vgl. Projektunterlagen Profile 68 – 99) einverstanden erklären, könnte dieser Abschnitt wie geplant noch in diesem Frühjahr realisiert werden. Sämtliche baurechtlichen Verfahren (Eingriffsverfahren) wurden über die zuständige Hoheitsgemeinde Vaduz bereits abgewickelt.

Als Grundeigentümerin der Vaduzer Parzellen 2228 und 2203 hat die Gemeinde Schaan betreffend das vorgelegte Projekte folgende Entscheidungen zu treffen:

- a) Die Gemeinde Schaan erteilt dem Land Liechtenstein das Recht, am landseitigen Dammfuss einen Kontroll- und Interventionsweg zu erstellen und zu betreiben.
- b) Die Gemeinde Schaan hat darüber zu befinden, ob im Zuge des Wegeneubaus der bestehende Flurweg aufgelöst bzw. rückgebaut wird.

Mit einem Konzept zur Fortführung des Kontroll- und Interventionsweges auf Schaaner Hoheitsgebiet wird das Tiefbauamt im Verlaufe dieses Jahres an die Gemeinde Schaan gelangen.

#### Stellungnahme der Baukommission

Die Baukommission befürwortet das Projekt aus Gründen des Hochwasserschutzes.

#### Stellungnahme der Stiftung Pachtgemeinschaft

Die Stiftung befürwortet das Projekt ebenfalls und beantragt, dass im Zuge des Interventionswegneubaus der bestehende Weg und der Holzschopf rückgebaut werden. Damit kann der Flächenverlust für die Landwirtschaft kompensiert werden. Die Kosten für den Rückbau des bestehenden Weges und des Holzschopfes sollen vom Land Liechtenstein getragen werden.

#### **Dem Antrag liegen bei**

- Projektmappe mit Schreiben des Tiefbauamtes vom 13. Februar 2009
- Stellungnahme zum Rückbau des bestehenden Feldweges (K. Büchel Anstalt 20.02.2009)
- Protokoll Stiftung Pachtgemeinschaft 26.02.2009

#### **Antrag**

Die Gemeindebauverwaltung beantragt seitens der Baukommission und der Stiftung Pachtgemeinschaft die Genehmigung der nachstehenden Beschlussfassungen.

1. Die Gemeinde Schaan erteilt dem Land Liechtenstein das Recht, am landseitigen Rheindammfuss, auf den Gemeindeparzellen Nr. 2228 und 2203 einen Kontroll- und Interventionsweg zu erstellen und zu betreiben (Dienstbarkeitsvertrag, Investitions- und Unterhaltskosten zu Lasten des Landes Liechtenstein).
2. Die Gemeinde Schaan bestimmt, dass der bestehende Feldweg auf den Parzellen Nr. 2228 und 2203 im Zuge des Interventionswegebaus rückgebaut wird; ebenfalls ist der am Feldweg befindliche Holzschopf abzubrechen. Die Bauausführung und die Kosten für den Feldwegrückbau und Schopfabbruch gehen zu Lasten des Landes Liechtenstein.
3. Die Arbeitsdurchführung ist mit der Stiftung Pachtgemeinschaft abzustimmen.

#### **Beschlussfassung** (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

## **42 Sanierung Quellen Schaan / Projektgenehmigung Ausbau 2009 und Nachtragskredit auf Voranschlag 2009**

### **Ausgangslage**

An der Sitzung vom 18. Februar 2009 genehmigte der Gemeinderat die Konzeptänderung für die Ableitung der Efiplankentobelquellen.

Das nun vorliegende Detailprojekt behandelt die Ausbauphase 2009 der Sanierung der Schaaner Quellen; es beinhaltet die Erneuerung der Rudabach- und Tännlegartaquellen, die Ableitung der Rudabachquellen bis zum Druckbrecherschacht sowie den Ausbau des Druckbrecherschachtes Kröppelröfi. Zudem wird eine Teilstrecke der Efiplankenquellen auf dem gemeinsamen Leitungsabschnitt mitverlegt.

Entscheidend für die Kosten des Ausbaues 2009 ist, dass die Efiplankenleitung von den Rudabachquellen bis zum Druckbrecherschacht bereits mit der Ableitung der Rudabachquellen im 2009 erstellt werden muss.

### *Anteil Liechtensteinische Kraftwerke (LKW)*

Die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) übernehmen die Mehrkosten der Druckleitung sowie einen Anteil an den Mehrkosten infolge der Konzeptänderung. Die Kosten 2009 für die LKW betragen für das Jahr 2009 ca. CHF 280'000.-- und sind im Voranschlag 2009 enthalten; dieser Anteil wird von der Gemeinde in Rechnung gestellt.

Das Gesamtguthaben der Jahre 2008/09/10 der Gemeinde Schaan gegenüber den Liechtensteinischen Kraftwerken wird sich auf ca. CHF 515'000.-- belaufen; diese werden durch die Gemeinde Schaan jeweils nach der entsprechenden Jahreszusammenstellung in Rechnung gestellt.

### **Dem Antrag liegen bei**

- Projektmappe „Sanierung Schaaner Quellen, Ausbau 2009“ inkl. Technischem Bericht und Kostenschätzung

### **Antrag**

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Genehmigung nachstehender Anträge:

1. Genehmigung des Projektes „Sanierung Schaaner Quellen, Ausbau 2009“.
2. Genehmigung des entsprechenden Verpflichtungskredites in Höhe von CHF 1'800'000.--.

3. Genehmigung eines Nachtragskredites auf den Voranschlag 2009 in Höhe von CHF 790'000.-- (inkl. Anteil Liecht. Kraftwerke in Höhe von CHF 280'000.--).

**Beschlussfassung** (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

## 45 Deponie Forst / Auftragserweiterung Rotationskernbohrungen

### Ausgangslage

An der Sitzung vom 03. Dezember 2008, Trakt. Nr. 286, genehmigte der Gemeinderat die Studie Deponie Forst.

Im Jahr 2009 werden weitere Abklärungen betreffend Geologie und Hydrogeologie getroffen. Nach detaillierter Besprechung mit den zuständigen Ämtern wird das definitive Projekt erarbeitet; dieses wird als Grundlage für die Verhandlungen mit den Unterländer Gemeinden, die Aushubmaterial anliefern wollen, dienen.

Für die geologische und geotechnische Untersuchung der Kieseignung wurde mit GR-Beschluss vom 14. Januar 2009, Trakt. Nr. 7, der Auftrag für die Rotationskernbohrungen an die Firma Meisterbau AG, Balzers, zum Offertpreis in Höhe von CHF 66'077.95 vergeben.

Für die Altlastenuntersuchungen werden erneute Bohrungen im Betrag von CHF 40'138.25 nötig. Da die Meisterbau AG, Balzers, schon vor Ort ist, liegt es nahe, dieser Firma den Auftrag in Form einer Auftragserweiterung (Preisbasis des bestehenden Auftrages) zu erteilen.

Die Kosten für die zusätzlichen Rotationskernbohrungen sind im Voranschlag 2009 berücksichtigt.

### Dem Antrag liegt bei

- Offerte Meisterbau AG, Balzers, vom 04. Februar 2009

### Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Vergabe der Rotationskernbohrungen (Auftragserweiterung) an die Firma Meisterbau AG, Balzers, zum Offertpreis in Höhe von CHF 40'138.25.

### Erwägungen

Der Gemeinderat wird informiert, dass diese Arbeiten sowieso gemacht werden müssen, um Klarheit über die Alt-Deponie im überwachsenen Bereich zu erhalten.

### Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

## **46 Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz – Erneuerung Baumbestand / Arbeitsvergabe**

### **Ausgangslage**

Im Budget 2009 wurden für die Erneuerung des Baumbestandes CHF 70'000.-- aufgenommen (Anteil Gemeinde Schaan).

In Anlehnung an das Gesetz vom 19. Juni 1998 über die Vergabe von öffentlichen Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträgen unterhalb der Schwellenwerte wurde folgende Arbeit nach dem Verhandlungsverfahren ausgeschrieben:

### Bepflanzungsarbeiten

Der Eingabetermin der Offerten war auf Freitag, 23. Januar 2009, 17.00 Uhr, festgelegt. Die Offertöffnung erfolgte am 26. Januar 2009 in der Gemeindeverwaltung Vaduz.

Die Offerten wurden vom beauftragten Büro auf deren Inhalt und Preise überprüft und das entsprechende Offertvergleichsformular ausgefüllt.

Es ist vorgesehen, die Arbeiten noch vor der Badesaison in den Monaten März und April auszuführen.

### **Dem Antrag liegt bei**

- Offertöffnungsprotokoll
- Offertvergleich u. Vergabeantrag

### **Antrag**

In Absprache mit der Gemeinde Vaduz beantragt die Gemeindebauverwaltung die Vergabe des folgenden Auftrags an den wirtschaftlich günstigsten Anbieter:

### Bepflanzungsarbeiten

an die Firma Auhof Anstalt, 9490 Vaduz, zur Offertsumme von netto CHF 71'811.05 inkl. 7,6 % MwSt. (Anteil Gemeinde Schaan CHF 35'905.55)

### **Erwägungen**

Der Gemeinderat wird informiert, dass im Verwaltungsrat lange über diese Arbeiten diskutiert worden sei. Es bringe nichts, über mehrere Jahre hinweg den Baumbestand zu ersetzen. Vor kurzem habe man auch gesehen, was passieren könnte, als grosse Äste von den Bäumen abgebrochen sind. Diese Verantwortung kann vom Verwaltungsrat nicht übernommen werden.



Es werden schnell wachsende und breite Bäume ausgewählt (ca. 8-10 m hoch), z.B. Platanen.

Ein Gemeinderat begrüsst diesen Beschluss des Verwaltungsrates, da damit Gefahren vermieden werden können. Es sei auch gut, alles auf einmal zu ersetzen. Es handle sich um einen sehr schönen Platz im Schwimmbad. Es solle so rasch wie möglich umgesetzt werden, damit der schöne Zustand bald wieder vorhanden sei.

**Beschlussfassung** (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

## 47 Kommunalgeräteträger für den Gemeindewerkhof / Vergabeantrag

### Ausgangslage

Für die Ausführung verschiedener Arbeiten beantragte der Gemeindewerkhof im Voranschlag 2009 (budgetiert CHF 230'000.--) die Anschaffung eines Kommunalgeräteträgers.

Der neue Geräteträger wird ganzjährig im Einsatz stehen; er dient mit dem Wassertank-Aufsatz zum Tränken der Rabatten, für Reinigungs- und Spülarbeiten, mit dem Laub- und Abfallsauger als Strassenreinigungsgerät und wird im Winter auch als Streufahrzeug im Einsatz stehen.

Das Fahrzeug wurde öffentlich in den Landeszeitungen ausgeschrieben. Die Offertunterlagen wurden von vier Unternehmungen bezogen, zwei Unternehmungen gaben ihr Angebot fristgerecht ab. Die Offerten wurden rechnerisch und fachlich überprüft.

### Dem Antrag liegen bei

- Offerteingangs- und Offertöffnungsprotokoll
- Originalofferten
- GR-Beschluss vom 12.04.2000, Trakt. 81

### Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt seitens des Gemeindewerkhofes, die Lieferung des Kommunalgeräteträgers an die Firma Viktor Meili AG, Schübelbach, zum Offertpreis in Höhe von CHF 229'115.90 zu vergeben.

### Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

---

Schaan, 26. März 2009

Gemeindevorsteher: \_\_\_\_\_